

Der Bachemer Kauz

Altes und Neues aus Bachem

Heimatverein Bachem 1975 e.V.

Ausgabe 32 - Dez. 2002

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2003



wünscht der Heimatverein Bachem

In dieser Ausgabe

- | | |
|------|---------------------------------------|
| S.2 | <i>HVB – Jahresrückblick 2002</i> |
| S.4 | <i>Remlengen un Baachem</i> |
| S.6 | <i>HVB-Weihnachtsrezept</i> |
| S.7 | <i>Berichte aus Bachem/Ahr</i> |
| S.11 | <i>Jahresausflug 2003 Brandenburg</i> |
| S.12 | <i>Theaterspielen in Bachem</i> |



HVB-Jahresrückblick 2002

10.02.2002

Teilnahme am Faschingsumzug mit einer großen „Hasen und Rammler-Gruppe“.



24.03.2002

Jahreshauptversammlung im Gasthaus Dreschtenne in Bachem.

22.04.2002

Arbeiten an der Bachemer Mariengrotte – Renovierung des Treppenaufgangs.

25./26.05.2002

Erstes Bachemer Kauzenfest in Verbindung mit einer Oldtimertraktor-Show der Merchinger Oldtimertraktorfrende

30.05.2002

Aufbau des Fronleichnamsaltars auf dem Bachemer Dorfplatz. Motiv „Säende Hand“.



09.06.2002

Jahresausflug in den Odenwald „Bergstraße“

08.07.2002

Aktive Mitgestaltung der „Tour de France“ in Bachem und Aufzeichnung des Geschehens in Bild und Ton.

31.08./01.09.2002

Unsere Kindertheatergruppe führte unter der Leitung von Renate Schaukellus das Stück

„Die Bürgermeisterwahl“ auf.

14.09.2002

Beitrag (Sketch) des Heimatvereins bei der Buchvorstellung von Irmgard Diwersy.

22.09.2002

Ausflug zu unseren Freunden aus Bachem/Ahr zum Weinfest. Vorher Besuch des Vulkanmuseums in der Eifel.

12./13.10.2002

2-tägige Theateraufführung des HVB in der Bachemer Mehrzweckhalle unter der Leitung von Agnes Ackermann, diesmal mit dem erfolgreichen Dreiakter „Die Gedächtnislücke“

19.10.2002

Die Bürgergemeinschaft Bachem/Ahr feiert ihr 25-jähriges Vereinsjubiläum an dem wir mit einer Abordnung teilnahmen.

16.11.2002

Unsere Helferfahrt nach Saarburg mit Besichtigung der Glockengießerei Mabilon und anschließender Sektprobe in der angeschlossenen Sektkellerei. Abschluss im Gasthaus Dreschtenne mit einem hervorragenden „Nudelbuffet“.

01.12.2002

Teilnahme mit einem Essensstand beim Bachemer Weihnachtsmarkt. Es wurden Cambelli, Spezialtoast, HVB-Punsch und Rotwein angeboten.

05.12.2002

Unsere 3 Nikolausgespanne sind wieder sehr gefragt und besuchen die Bachemer und auch auswärtige Kinder.

Der Heimatverein Bachem dankt allen Mitgliedern, Helfern und Freunden, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen tatkräftig beigetragen haben.

Unsere Jubilare in 2002:

13.01: Helmut Ospelt, 80 Jahre

19.01: Goldene Hochzeit

Alois u. Lotte Gasper

19.02: Baltes Helene, 85 Jahre

09.03: Renate Schaukellus, 50 Jahre

22.03: Gratulation an Alfred Jenner zur

Maria Croon Medaille

04.05: Hochzeit Ludgen Marco

26.06: Schreiner Margarete, 85 Jahre

27.06: Marga Steuer, 75 Jahre

01.07: Heribert Hewer, 80 Jahre

22.09: Lotte Gasper, 75 Jahre

17.10: Diamanthochzeit

Hauptert Lotte und Josef

07.12: Schuhmacher Franz und Veronika

Goldene Hochzeit

Leider haben uns für immer verlassen:

Gertrud Diwersy, Oswald Köhler, Paula Pitzius, Helene Baltes

Vorankündigung

Im Sommer 2002 wollen wir in Zusammenarbeit mit der Grundschule Bachem in den Kellerräumen des Schulgebäudes ein Dorfmuseum eröffnen.

Helmut Weik, 1. Vorsitzender

HVB-Weihnachtsgeschichte

Der kleine Michel hatte nur einen Wunsch, einen ganz kleinen - oder ganz großen, wie man es nimmt: Er wollte unbedingt einmal das Christkind sehen. Immer vor Weihnachten versperrte Michels Mutter das Speisezimmer, damit das Christkind dort ungestört ein - und aus fliegen konnte. Kaum aber war das Zimmer verschlossen, war auch schon der Michel beim Schlüsselloch und spähte in das geheimnisvolle Zimmer.

War da nicht ein Lichterschein? Flimmerte es nicht wie von goldenem Engelshaar? Nein, nichts, rein gar nichts war zu sehen, denn Mutter, die ihren neugierigen Buben genau kannte, hatte fürsorglich das Schlüsselloch verhängt. Doch je weniger Michel sehen konnte, um so brennender wurde seine Sehnsucht, einmal, nur ein einziges Mal in das versperrte Zimmer gucken und das Christkind beobachten zu können.

So groß wurde sein Verlangen, daß er oft nachts nicht einschlafen konnte und hinaus blickte in die Winternacht, zum Himmel, an dem die Sterne glänzten. Sie glitzerten und funkelten die ganze Nacht, aber das Christkind flog niemals vorbei.

Eines Nachts, als Michel wieder wach lag, zupfte auf einmal etwas an der Bettdecke, und da stand mitten im mond hellen Zimmer ein Zwerglein. "Soso", sagte es, "da liegt er also, der Schlüsselochgucker, der mich so oft in meinem Schlaf stört. Rasch, steh auf - komm mit mir. Ich will deine Neugier stillen, nur damit ich endlich Ruhe vor dir habe."

"Wer - wer bist du?" fragte Michel verwundert.

"Ich bin das Schlüsselochmännchen, das alle

**Fleisch vom Land -
Fleisch aus erster Hand
bestens zubereitet**

Ihre Metzgerei

Karl Doll



Provinzialstr. 75

66679 Bachem

Tel.: 0 68 72 - 22 27

Geheimnisse kennt, und das du immer im Schlafe störst, du neugieriger Schlingel! Und jetzt, dalli - wir klettern durchs Schlüsselloch ins Weihnachtszimmer!" Michel fuhr aus seinem Bett und in die Pantoffeln, aber da sah er erst wie winzig klein das Männlein war. "Ja, wie kann ich denn mit dir gehen? Ich bin doch so groß."

"Das laß meine Sorge sein!" Das Männlein nahm einen Maßstab aus der Tasche und ließ in die Höhe schnellen, bis er Michels Kopf erreicht hatte. Dann zog er ihn wieder ein. Als der Maßstab zusammenschnurrte, wurde auch Michel immer kleiner. Zuletzt reichte er dem Männlein nur noch bis zu den Schultern. Der Zwerg nahm Michel bei der Hand. An einem Spinnwebfaden kletterten sie zum Schlüsselloch des Speisezimmers. Hastig zerrte das Männlein Michel durch das Schlüsselloch. Auf der anderen Seite gab's auch einen Spinnfaden, und hurtig rutschten die beiden daran hinunter.

"So, nun guck dich um, neugieriger Lausub!" knurrte der Zwerg und ließ den Maßstab wieder in die Höhe schnellen. Gleich war Michel wieder groß. Verwundert blickte er in dem geheimnisvollen Zimmer umher. Ein großer Weihnachtsbaum stand in der Ecke. Silberne Kugeln schimmerten aus dem Grün. Auf dem weiß gedeckten Weihnachtstisch lagen schon die Geschenke. Was es da alles gab! Alle Wünsche hatte das Christkind erfüllt, sogar die aller heimlichsten.

Ganz genau schaute sich Michel alles an, aber - was war das nur? - er konnte sich nicht ein bißchen freuen. Dämrig war's im Zimmer. Kein Kerzengefunkel! Kein Weihnachtsglanz! Wie ein Dieb kam sich der Bub plötzlich vor, wie er da in seinen Weihnachtsgeschenken herumstöberte - wie ein Dieb an seiner eigenen Weihnachtsfreude.

Der Kasperl auf dem Tisch streckte seine lange Zunge heraus. "Dummer Kerl!" kicherte er, "dummer Kerl!" Und auch das Schlüssellochmännchen lachte höhnisch. Blendend hell war's plötzlich im Zimmer geworden. Alles glänzte strahlender noch als am Weihnachtsabend. Der Kasperl machte eine tiefe Verbeugung, und sogar das Schlüssellochmännchen nahm die Kapuze ab. "Michel", sage eine sanfte, liebe Stimme, "so lange spionierst du mir schon nach kleiner Michel! Nun bin ich da, du mußt dich nur umdrehen."

Aber Michel rührte sich nicht. Nur sein Herz schlug so schnell wie noch nie. "Nein! Nein! Nein!" schluchzte er. "Ich hab' heut schon genug gesehen, Christkind! Ich will nichts mehr wissen! Ich will nichts mehr sehen! Wenn ich doch nur alles wieder vergessen könnte!"

"Dummer, neugieriger kleiner Michel!" sagte das Christkind lächelnd. Zärtlich legte es seinem Arm um Michels Schulter, und der Bub fiel sogleich in tiefen Schlaf. Behutsam trug ihn das Christkind in sein Bettchen zurück und betrachtete ihn lächelnd.

"Schlaf gut Michel! Vergiß alles was du vergessen willst!" Und der Michel hat wirklich alles vergessen - sogar seine Neugier.



Remlengen un Baachem (von Irmgard Diwersy)

Fre-iher woren Remlengen un Baachem ze vergleichen mät Hond un Katz, oder mät Feier un Waasser. Mei Schwiervatter, de Määsch Leo, hott mi-er verzellt, datt se sich uffangs dä 30er Johren, en dä Perdswiss extra mät de Remlengern getroof hun, fi-er sich ze verkloppen. De Perdswiss wo-er do, wou haut de Remlenger Spottplatz äss.

Bewaffnet hotten se sich mät Kneppeln un Stään. Sei hun off de Böddem e Strich gezuh, woubei sich de-i Remlenger off der äner Seit un de-i Baachemer off der annerer Seit obgestallt hotten. Un dann ess ett lossgang. Hen hott gesoat, ett wä-er net emmer onbloadisch ausgang.

Ään Tu-er heet e Baachemer sougo-er ett Measser gezuh. Awer de Leo hott gleich hännendropp gesoat, datt ett kään gebürdijen Baachemer wo-er, sondern enn zougezuhenen.

Mä hätt sich sougo-er mätt Mussikinstrumenten beim Kewerkopp off dä Breck verkloppt, sou datt ähnen vunn oaser Seit denn anderen Daach sei Monndsteck vunn dä Drommbeet en de Baach se-ichen wo-er.

Och we-i eich klän wo-er, hot sich noch net greilich vill un der Situatioun lo geännert. Eich kann meich noch goad drun erennern we-i mi-er mäm Paschdur Speicher noh

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Bachem 1975 e.V.

*1. Vorsitzender Helmut Weik * Zum Kalkofen 5 * 66679 Bachem*

Redaktion:

Weik Helmut * Kautenburger Ernst * Schumacher Jürgen * Irmgard Diwersy * Gertrud Dewald * Steffi Gessner

Zum Inhalt: Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Textbeiträge zeichnet der/die jeweilige Verfasser/in verantwortlich.

Auflage: 200 Hefte

Druck: TF Werbe & Kopiercenter, Hochwaldstr. 40
66663 Merzig

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Heimatvereins Bachem. Alle Rechte vorbehalten.

HVB Internetseite: <http://hvb.here.de>

HVB EMail: webmaster@hvbachem.zzn.com

Remlengen en de Kommjounsuntricht gang sän. Dann wo-er ett mäschdens en Klepperei gän. Oder mi-er hun oas gejenseidisch vergräascht. De-i Remlenger hun geroof:

"De-i Baachemer Kautzen, kommen noh Remlengen schnautzen, setzen sich obb de Köllen, den Deiwel soll se höllen".

De-i Baachemer hun zreckgeroof:

"Remlenger Strippcher, scheißen enn de Deppcher, hun se net genooch, scheißen se ent Dooch".

Oder mi-er hun geroof: "De-i Remlenger rollen datt R sou gre-ilich".

Datt wo-er fre-iher schonn zimmlich brutal zougang zweschen Feindesland, we-i Remlengen un Baachem. De-i Generatiounen vi-er oas hotten och sou ähnlich Sprech droff. Zum Beispill:

**De Baachemer Kautzen,
ge-ihn de Berch roff jautzen,
billen we-i de Honnen,
sän lahm we-i de Schlecken,
kennen de Remlenger sossvou lecken.**



Oder:

**De Remlenger Bauern, setzen off de Mauern,
fän-gen sich de Fle-ih un knacken se um Kne-ih.**

Dann hätt et och noch Spottverse gän, de-i iwwer bestemme Persounen geroof gä sän. Zum Beispill, wenn änt Anna Maria oder Annemarei gehäsch hott:

**Annemarei, stell de Deppen en de Re-ih, wenn
de Börmäschder kemmt, seecht eich wä-er net
hei.**

Iwwer e Jong, wou Robert gehäsch hät, ess geroof gän:

**Rupes du Stubbes, du zoddlijen Bä-er,
wenn deet deich heiroaden, wenn eich ett net
wä-er.**

Och em Meschel un em Hannes hät mä e Spruch gewidmet.

**Meschel, kromm Seschel, schärf Measser,
Dreckfreasser.**

**Hannes, Schlabannes, Schlaboxebään,
schläft sein Fraa vun de Hochzeit haam,
fe-idert sein Känner mät Hai un Stre-ih
un fängt e jeden morjen de Fle-ih.**

En demm Zesammenhang fällt mä noch gröd de Spruch än:

**Halwer aacht dreivi-erdels Puub,
kemmt de Vatter aus de Grub,
helt de Stecken aus em Ecken,
schlääd de Känner datt se frecken.**

Un hei noch e scheinen Ofzellreim:

**Eich un dou, un Zämmer hi-er Sau
un Müllersch hier Be-ier,
un änen vunn Tre-ier**

un änen vunn Metz, datt worener sex.

De-i Zeiten lo sän lang vorbei. Äjendlich verste -ihn mir oas jo mät denen Remlengern haut ganz goad, bess off e poor Klänischkäten. Sou en Klänischkät ess de Fußball, datt ess haut och noch en hääß Thema. Weil ett emmer noch sou e poor Dickkäpp än Baachem un och än Remlengen gän, de-i seich dann gejenseidisch vermaulen. Datt gehiert änfach dazou. Do moß mä driwwer weggse-ihn. Awer de Jugend hätt de Därfer zesammengeschwäßt, ob datt wei durch de Fußball, durch den Tischtennis oder durch de Kännergoaden un de Schouel es.

Villeicht gefft ett en e poor honnert Johren go-er kän Remlengen un kän Baachem me. Et ess jo souwiesou bal änt.

Villeicht hät mä bess dohin aus denen zwä Därfen änt gemaach un dann missen mä oas nur noch änisch gän, ob mä dat nau Dorf dann Bachlingen oder Rimbach nennen.

Sou, eich menn, eich heet wei genooch dommes Zeich verzellt.

Bess zum negschden mo.

Noch en sche-in Weihnacht un e goaden Rutsch en ett nau Joahr wenscht Ech,
ett Irmgadd aus em Buagoaden

**Willst Du feine Nudeln essen,
mal den Alltag ganz vergessen,
in komfortablen Zimmern wohnen,
oder auf hohem Rosse drohnen,
am Kachelofen entspannen dürfen,
oder ein feines Weinchen schlürfen,
oder gar ein kühles Bier,**

ja, das alles kriegst Du hier !

**Auch bei Kommunion und Hochzeitsfesten,
geht's Dir hier am allerbesten !**

Dreschtenne Bachem

- Kinder- & familienfreundliches Gasthaus -

- Pension / Ferienwohnungen -

Inhaber: Marliese und Roberto Lappano



**Quellenstraße 2
66679 Bachem
Tel.: 06872 /4466**

HVB-Weihnachtsrezept

Vorspeise

Gemüsecremesuppe

Zutaten für 4 Personen:

150 g grüne Bohnen
Salz, Pfeffer
½ l Gemüsebrühe (instant)
400 g Kartoffeln
200 g Knollensellerie
1 Zwiebel
2 El Öl
100 g Schlagsahne
½ Bund Majoran
150 g gekochter Schicken

Zubereitung:

1 Bohnen putzen, klein schneiden. In ½ Liter kochendem Salzwasser ca. 7 Minuten garen. Abgießen, das Gemüsewasser auffangen, Brühe zufügen.

2 Kartoffeln und Sellerie schälen, grob würfeln. Zwiebel hacken, mit Kartoffeln und Sellerie im heißen Öl andünsten. Brühe angießen und alles zugedeckt ca. 20 Minuten garen. Mit einem Schneidstab pürieren, Sahne unterrühren, Bohnen zufügen. Majoranblätter von den Stielen zupfen. Suppe mit Salz, Pfeffer und Majoran würzen. Schinken in Würfel schneiden und über die Suppe streuen.

Hauptgericht

Hasenkeulen Burgunder Art

Zutaten für 4 Personen:

250 g Silberzwiebeln,
500 g Möhren,
40 g durchwachsener Speck,
4 Hasenkeulen (à ca. 250 g),
Salz, Pfeffer, 1 El Öl,
1 El Butter,
1 TL Thymian
500 ml Rotwein
2 TL Speisestärke

Zubereitung:

1 Zwiebeln abziehen. Möhren waschen, putzen, in Stücke teilen. Speck würfeln.
2 Keulen abbrausen, trocken tupfen, mit Salz und Pfeffer einreiben. Das Öl in einem Schmortopf erhitzen. Butter zufügen, Speck darin knusprig auslassen. Keulen hinzufügen, rundum anbraten.
3 Zwiebeln, Möhren, Thymian zugeben, mit Rotwein ablöschen. Zugedeckt 45 Min. schmoren.
4 Keulen herausnehmen. Soße binden, würzen. Alles evtl. mit Thymian garniert anrichten. Dazu schmecken Spätzle

Nachtisch

Vanilleeis mit heißer Schokolade

*Viel Spaß beim Zubereiten und
Guten Appetit wünscht
Steffi Geßner*

Bäcker Becker Bachem



Provinzialstr. 81
66679 Losheim-Bachem

Tel.: 06872 / 2616

Bäckerei und Café

Bericht 1 aus Bachem/Ahr

Die Bürgergemeinschaft Bachem/Ahr hat in Ihrer Festschrift und auf Ihrer Internetseite von unserem Besuch informiert. Hier der Bericht aus Ihrer Sicht:

Eine Freundschaft begann im Internet... Das Internet macht es möglich! Über Internet lernten sich der Heimatverein Bachem/Saar und die Bürgergemeinschaft Bachem/Ahr kennen. Die moderne Technik führte zu einer beginnenden Freundschaft zweier Ortschaften und deren Heimatverein auf der einen Seite und der Bürgergemeinschaft auf der anderen Seite. Im Internet stand zu lesen „Bachem/Saar grüßt Bachem/Ahr“ und animierte zu mehr. Daraufhin knüpfte die Bürgergemeinschaft Kontakte mit Bachem/Saar. Zunächst kam es zu einem Briefwechsel, der dann zu mehr anregte. Es kam zu ersten gegenseitigen Besuchen seitens der Mitglieder des Heimatvereins Bachem/Saar und der Bürgergemeinschaft. Mittlerweile erreichen die Kontakte eine größere Bandbreite und weiten sich auch auf andere Vereine und Gruppierungen beider Ortschaften aus. So war es eine wunderbare Sache, dass Bachem/Saar im Jahr 2001 beim erstmalig durchgeführten „Zug der 10.000 Lichter“ am Weinfestmontag zur nächtlichen Stunde mit einer Abordnung teilnahm.



Bachem/Saar grüßte mit einer Abordnung alle Bachemer Bürger beim „Zug der 10.000 Lichter“

Am 26.05.2002 wurde dann ein Gegenbesuch in Angriff genommen. Die Bürgergemeinschaft bot eine Busfahrt zum

1. Bachemer Kauzenfest nach Bachem/Saar für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger an. Eine stattliche Zahl folgte dem Aufruf und verbrachte einen schönen Tag im Saarland. Eine Vorhut, bestehend aus der Weinkönigin 2001/2002 Sarah Schabo, dem Bacchus Richard Schabo und dem Vorsitzenden des Arbeitskreises Bachemer Weinfest Georg Schikowski, hatte sich bereits einen Tag zuvor dorthin begeben, um für Wein, Land und Leute Werbung zu machen.



v.l.n.r.: Erwin Schumacher, Bernd Walther, Helmut Weik, Jürgen Schumacher, Sarah Schabo, Richard Schabo, Georg Schikowski

Vor einigen Jahrzehnten hatte es bereits Kontakte zwischen beiden Ortschaften gegeben. Die beiden Fussballvereine spielten gegeneinander. Jedoch riss die Verbindung wieder ab, aus welchen Gründen auch immer.

Die begonnene Freundschaft der heutigen Zeit zeigt, dass sich eine Neuauflage gelohnt hat und noch über folgende Generation fortbestehen möge.



Bericht 2 aus Bachem/Ahr

Von Ernst Kautenburger

Liebe Mitglieder des Heimatvereins !
Das Jahr nähert sich seinem Ende, und ich möchte es nicht versäumen, über die Beziehungen zu unseren Freunden von der Bürgergemeinschaft aus Bachem/Ahr zu berichten.

Eine solche Beziehung ist zu vergleichen mit

einer zarten Pflanze. Man muss sie hegen und pflegen, wenn man Freude daran haben möchte. Gegenseitige Besuche, Austausch von kleinen Geschenken und vor allem eine gute Unterhaltung mit seinen Freunden sind sozusagen der Nährboden einer solchen Beziehung.

Am 25. Mai diesen Jahres, an unserem I. Kauzenfest, bekamen wir hohen Besuch. Ihre Majestät die Weinkönigin Sarah aus Bachem/Ahr ist unserer Einladung gefolgt und erschien zum Eröffnungsabend in Begleitung vom Weingott Bacchus und dem 1. Vorsitzenden des "Arbeitskreises Weinfest" Herrn Schikowski. Sie wurden von unserem 1. Vorsitzenden Helmut Weik recht herzlich begrüßt und als Dank für ihren Besuch überreichte er ihnen den Wappenteller des Heimatvereins.

Weinkönigin Sarah, Weingott Bacchus und Herr Schikowski begrüßten unsere Gäste, überreichten ein Buchgeschenk sowie einige Flaschen Bachemer Frühburgunder. Die Ehrung langjähriger HVB-Mitglieder zu Ehrenmitgliedern wurde von der Weinkönigin vorgenommen.

Auch für Sonntag, den zweiten Tag unseres Kauzenfestes hatte sich ein Bus mit Ahr-Bachemern angemeldet. Gegen Mittag besuchten uns unsere Freunde der Bürgergemeinschaft. Von der Fahrt etwas mitgenommen konnten sie sich bei uns gleich wieder stärken. Für das leibliche Wohl war nämlich bestens gesorgt. Nachdem unsere Gäste von der Ahr durch unseren 1. Vorsitzenden begrüßt wurden, bekam er von Erwin Schumacher dem 1. Vorsitzenden der Bürgergemeinschaft eine Fahne mit dem Wappen von Bachem/Ahr überreicht. Als "Dankeschön" erhielten

die Ahr-Bachemer von Helmut Weik das Buch "Das alte Bachem in Wort und Bild". Die Fahne hat mittlerweile ihren Ehrenplatz in unserer Heimatstube.

Unsere Gäste fühlten sich wohl bei uns und waren begeistert von dem was sie hier vorfanden. Sowohl die Unterhaltung auf der Bühne als auch die nostalgischen Geräte und Werkzeuge im Nebenraum fanden große Bewunderung. So mancher fühlte sich in Gedanken in seine Jugendzeit zurückversetzt. Jung und Alt waren begeistert von den alten Fahrzeugen und Geräten, die der "Oldtimer- Traktor-Club" Merchingen vorführte. Gegen Abend fuhren die Ahr-Bachemer wieder Richtung Heimat und es blieb nur noch die Erinnerung.

Vom 20.-23. September war wieder Weinfest in Bachem/Ahr und alle Saar-Bachemer waren herzlich eingeladen. Für Sonntag den 22. September wurde ein Bus bestellt und wir fuhren um 8.30 Uhr mit etwa 30 Erwachsenen und ein paar Kindern gutgelaunt zum Weinfest. Unterwegs besuchten wir noch das Vulkanmuseum in Stron (Eifel) und die Lavabombe ganz in der Nähe. Auch in Maria Laach wurde noch einmal kurz angehalten. Es war schon etwas nach 13.00 Uhr als wir in Bachem ankamen. Am Stand des Männerchores 1904 konnten wir unseren Hunger gleich stillen, was die meisten von uns auch taten, ehe man sich zu den Weinständen vordrängte. Als plötzlich der Regen einsetzte flüchteten alle in den überdachten Hof zu unseren Freunden der Bürgergemeinschaft.

Dort verbrachten wir einen feuchtfröhlichen Nachmittag. Nachdem wir von unserem Freund Erwin begrüßt wurden, besuchte uns auch die neue Weinkönigin Sana in Begleitung von Weingott Bacchus und 2 Vereinsvertretern. Bacchus bedankte sich noch einmal bei uns für die Gastfreundlichkeit und die schönen Stunden an unserem Kauzenfest. Er versprach uns, beim nächsten mal wieder dabei zu sein. Auch mit Sana, der neuen Weinkönigin, konnten wir eine ganze Weile plaudern, bis sie mit ihren Begleitern weiterziehen

musste. Sie ist ein bezauberndes junges Mädchen. Ihre Eltern stammen aus Tunesien, wohnen aber schon 30 Jahre in Deutschland. Als Sana das Licht der Welt erblickte wohnten sie schon in Bachem/Ahr. Als Erinnerung bekamen wir ein Foto von ihr. Für 18.00 Uhr war die Rückreise angesagt. Zum Abendessen hielten wir noch einmal in Klausen. Dann näherte sich ein schöner Tag seinem Ende.

Am 19. Oktober feierten unsere Freunde von der Bürgergemeinschaft ihr 25-jähriges Jubiläum. Wir fühlten uns auch hier zu einem Besuch verpflichtet. Mit 10 Personen besuchten wir den Kommersabend. Wie das so üblich ist, wurden an diesem Abend Geschenke ausgetauscht. Unser 1. Vorsitzender, Helmut Weik, gratulierte der Bürgergemeinschaft mit dem Buch "Saarland-bildband". Man bedankte sich bei uns und überreichte unserem Ortsvorsteher und dem HVB einen Glaspokal mit eingraviertem "Backes". Auch diesmal kamen wir mit der netten Weinkönigin ins Gespräch. Für sie und ihre Begleiter waren Plätze an unserem Tisch reserviert.

Alles in allem war es ein schöner Abend. Am anderen Morgen stand noch ein Rundgang im Ort auf dem Programm, der dann bei unserem Freund Erwin in privater Atmosphäre mit einem Gläschen "Bachemer Frühburgunder" endete. Am frühen Nachmittag fuhr man dann gemütlich nach Hause um noch den Ausklang des Oktoberfestes von unserem Musikverein genießen zu können. Ich hoffe, dass diese anfangs erwähnte "zarte Pflanze" weiter von beiden Seiten gehegt und gepflegt wird, damit auch in Zukunft möglichst viele ihre Freude daran haben.

Das Honigkuchenherz

Vor der Bude vom Zuckerbäcker stand
ein Opa, sein Enkelkind an der Hand;
und Fritzchen wühlte nach langem Suchen
ein großes Herz von Honigkuchen.

Zuckerguss war darüber geglättet
mit Plätzchen und Perlen eingebettet,
und für dieses Kinderglück
bezahlte der Opa ein Fünfmärkstück.

Nun ging der Opa und Fritz in die Runde
es dauerte schon eine gute Stunde,
vor jeder Bude blieb Fritzchen stehen,
überall gab es was Neues zu sehen.

Da sagte Fritzchen ganz leise: Opalein,
Opa ich muss mal, bloß klein.

Da sagte der Opa der Gute:
Komm gleich hier hinter die Bude.

Ich bleib dicht vor Dir stehen,
da kannste, und keiner kann Dich sehen.

Fest in der Hand den Honigkuchen
tat Fritzchen nun das Knöpfchen suchen.

Der kalte Wind piff um die Ohren,
die Finger waren ganz blau gefroren
und deshalb traf er auch einige Mal
den Honigkuchen mit warmen Strahl.

Das kleine Fritzchen merkte das gleich,
der Honigkuchen wurde weich.

Und Fritzchen flennte ohne Unterlass:
Opa, mein schönes Herz ist nass!

Da ging Opa, der einzige Gute,
mit Fritzchen an die Zuckerbude
und stillte dessen großen Schmerz
mit einem zweiten Honigkuchenherz.

Nun hatte er zwei Herzen und es war ihm
klar,

dass eines davon nicht in Ordnung war.

Er wollte den Opa entscheiden lassen:
Opa, was machen wir mit dem nassen?

Der Opa wußte in der Tat
gleich einen guten Rat:

Weißt du mein Junge, das machen wir so,
den gibst du der Oma, die titscht (tunkt)
sowieso!

Hirsche im Wald

Wandgemälde von Diether Ritzert (1927 - 1987)

Der Maler und Graphiker Diether Ritzert wuchs in Rüsselsheim auf und zeigte dort schon früh seine künstlerische Begabung. Seit 1941 arbeitete er als Autodidakt. Leider konnte er sich wegen des Farben- und Leinwandmangels während des 2. Weltkrieges künstlerisch nicht so entwickeln, wie er das wollte.

1945 machte er das Abitur. In der Folgezeit hielt er sich mit "Hamstern" über Wasser. Die Amerikaner hatten in Rüsselsheim die GYA (German Youth Activities) mit einem Clubheim in einer Baracke gegründet, und Diether Ritzert arbeitete bei diesem Programm tatkräftig mit. Daneben malte er auch wieder, porträtierte die amerikanischen Soldaten und nach Fotos auch deren Familienangehörige. Die Gemälde wurden dann gegen Naturalien und Zigaretten, die damalige "Hauptwährung", eingetauscht. Ebenso besorgten amerikanische Freunde ihm gegen Bilder Farben und Leinwand aus Holland, so dass er weiterarbeiten konnte.

Diether Ritzert suchte nach solider Kunstausbildung, arbeitete auch einmal einige Wochen bei einem damals bekannten Kunstmaler und erreichte 1950 die Aufnahme an der Schule für Kunst und Handwerk in Saarbrücken. Das Saarland gehörte in jenen Jahren zu Frankreich, und es war für ihn als Deutschen daher sehr schwer, einen Pass zu bekommen. Zwei Semester Grundlehre bei Prof. Boris Kleint befriedigten ihn nicht, aber die losen Kontakte zu Frans Masareel, der auch in Saarbrücken lehrte, und zu seiner Klasse inspirierten ihn zu eigenen Linolschnitten, die er auf der Furnierpresse seines Vermieters Josef Binger selbst drucken konnte.

Nach dem Ausscheiden aus der Akademie blieb er noch in Merzig und schuf dort vorrangig Stilleben sowie Landschaften in Öl und Tempera. In diese Zeit fielen auch mehrere Reisen nach Paris mit Studien an der Schule Grand Chaumiere. Einzelverkäufe, ein Auftrag für ein großes Wandgemälde in der neuen Volksschule in Bachem/Saarland und auch sein erster Mäzen, ein Arzt aus Merzig, der ihm eine Reihe seiner Bilder abkaufte, halfen ihm über die schwierige finanzielle Situation im Saarland hinweg. Während seines Aufenthaltes in Merzig entstanden folgende Arbeiten:

1952: (im Privatbesitz der Erben des Mäzens befindlich)

- Dächer in Merzig
- Altstadt Merzig
- Blick in die Poststraße Merzig
- Häuser in Merzig

1954: Hirsche im Wald (Grundschule Bachem)

Hier ein kurzer Abriss über Diether Ritzert's Werdegang: **geb. 1927** in Kamen/Westf.,

ab 1941: künstlerische Arbeit als Autodidakt

1945: Abitur

1950-52: Schule für Kunst u. Handwerk, Saarbrücken,

1953-55: Städelschule Frankfurt,

1953-59: Kunstakademie, Düsseldorf,

ab 1960: freier Maler und Graphiker

1987: gestorben in Rüsselsheim

Kunstpreise:

1957: Studienstiftung des Deutschen Volkes,

1960: Förderpreis zum Corneliuspreis der Stadt Düsseldorf,

1962: Rompreis, Stipendium "Villa Massimo",

1964: Burda -Förderer -Preis

1986: Kulturpreis der Stadt Rüsselsheim

Weitere Informationen, etwa sein Werkverzeichnis



und eine Broschüre der Stadt Rüsselsheim anlässlich der Verleihung des Kulturpreises der Stadt im Jahre 1986 liegen in der Grundschule bereit.

**S. Meyer,
Rektor
Grundschule
Bachem**

**Ausflug 2003
-Brandenburg "Niederlausitz"-**

29. Mai bis 01. Juni 2003

**Kennenlernen des Landes
Brandenburg „Niederlausitz“
Mit Rosi Schumacher**

Liebe Freunde des Heimatvereins Bachem!
Was ist geplant?

Es ist vorgesehen Abfahrt am 29.05.03 (ganz, ganz früh) nach dem alle im Bus weiter geschlafen haben und hoffentlich mit guter Laune aufwachen, gibt es auf einem Rastplatz unserer Wahl, Frühstück. Dann geht es weiter nach Meißen (Porzellanmanufaktur). Nachdem wir Meißen unsicher gemacht haben, geht es ab nach Dresden, eine der schönsten deutschen Städte. Dort haben wir einige Stunden Zeit auch diese Stadt zu erobern. So gegen 18.30 Uhr werden wir im Hotel in Großräschen sehnsüchtig erwartet.

Damit wäre der erste Tag schon geschafft.

Am Freitag früh geht es auf nach Senftenberg und Umgebung, natürlich erst nach einem gemütlichen Frühstück. Auch dieser Tag wird voller unvergessener Eindrücke sein.

Am Samstag geht es auf in den Spreewald. Eine romantische Kahnfahrt auf den Fließen des Spreewaldes beginnt im Großen Hafen in Lübbenau. Wir lernen die Schönheit und Einzigartigkeit der Kulturlandschaft kennen. Beeindruckt von dieser wunderschönen Natur geht es dann wieder zurück nach Großräschen, mit einem Zwischenstop im typischen Tagebauggebiet der Region. Dort erwartet uns eine Führung an sehr, sehr interessanten Aussichtspunkten des ehemaligen Bergbaugebietes der Niederlausitz, mit Informationen über Rekultivierung der Kippenlandschaften nach dem Abbau der Braunkohle. Doch nun ab ins Hotel, wo ein gemütlicher Abend diesen wunderschönen Tag mit den unzähligen Eindrücken beenden soll.

So schnell vergeht die Zeit. nun ist schon wieder Sonntag der 01.06.03 und Abfahrt nach Hause.

Natürlich haben wir einiges geplant, da alles in Ruhe und ohne Hektik ablaufen soll, werden wir alle gemeinsam von Fall zu Fall entscheiden, was noch zu unternehmen ist, oder auch nicht.

Die genauen Einzelheiten wie Abfahrt und der

genaue Ablaufplan werden rechtzeitig mitgeteilt.

Es ist schon jetzt klar, es wird ein ganz toller unvergessener Ausflug.

Bei voller Besetzung im komfortablen Reisebus rechnen wir mit einem Unkostenbeitrag von **200,00 Euro pro Person**. Bei Anmeldung ist ein Betrag von **100,00 Euro/Person** zu zahlen.

(Busfahrt, Unterkunft mit Frühstück, tolles Frühstück in der freien Natur bei der Hinfahrt, alle Eintrittspreise, Spreewald inkl. Überraschung und mehr)

Da kann man doch nicht meckern, oder?

Die Unterbringung im Hotel erfolgt in 2 und 3-Bettzimmern.

Die Anmeldungen bitte an den Vorsitzenden Helmut Weik, Tel. 06872/5477 richten.

Der Anmeldebetrag kann auf das Konto 34041 bei der Sparkasse Merzig-Wadern, BLZ 593 510 40 überwiesen werden.

Die Besetzung der Sitzplätze erfolgt in Reihenfolge der Anmeldung.

*Bäckerei & Cafe
Peter Seiler*



**Alles gut und ofenfrisch,
bringen wir Euch auf den Tisch.**

**Provinzialstr. 93
66679 Bachem
Tel.: 06872 / 2209**

Das Theaterspielen hat in Bachem eine lange Tradition ...

Von Gertrud Dewald

"Die Gedächtnislücke", so hieß das zuletzt vom Heimatverein aufgeführte Theaterstück, das bei beiden Aufführungen großen Erfolg hatte. Es ist noch immer ein Bedürfnis der Menschen trotz Kino, Fernsehen, Video und Computer sich im Heimatort ein Laienspiel anzuschauen, das von Einheimischen in eigener Regie, mit viel Engagement in wochenlangen Proben und erheblichem Zeitaufwand vorbereitet wird, angefangen vom Aussuchen des Theaterstückes bis zum Gestalten der Bühne und dem Zusammenstellen der Requisiten und Kostüme. Mit viel Freude waren alle Beteiligten bei der Sache, gab es doch manchmal viel Gelächter bei witzigen Textpassagen oder lustigen Versprechern. Das alles hat die Spieler zu einer schönen Gemeinschaft werden lassen, und noch heute redet man sich gerne aus Jux mit den Namen der Rollen an, die man im Theater spielte.

Als Uranlage ist der Spieltrieb in jedem Menschen vorhanden, und so können wir das Laienspiel zurückverfolgen bis ins Mittelalter, wo die Menschen ihre religiösen Feste wie Ostern, Weihnachten spielerisch umsetzten. Die moderne Laienspielbewegung entstand vor dem ersten Weltkrieg und erfasste auch alsbald die Bachemer Vereine, die ihre ersten Spiele zwischen den beiden Weltkriegen zur Aufführung brachten wie mir "Kulla Erwin" erzählte, der das alles noch von seinem Onkel Michel und Onkel Josef weiß. So berichtete er von der Aufführung "Genoveva" des MGV Fidelio. 1946 fing die Theatersaison der Bachemer wieder an mit dem Spiel des Kirchenchores "Das Grab auf der Heide", gefolgt von dem Lustspiel "Der Raubmörder". Theateraufführungen mit religiösem Charakter waren "Pilger zum Weltgericht" und "Der Herrgottsschnitzer". Auch an musikalische Stücke wagten sich die Vereine, und so führte der MGV die Operetten "Die Winzerprinzessin vom Rhein" und "Die Mühle im Schwarzwald" auf. Darauf folgte Ende 1950 "Der Meineidbauer".

"Ehmchen Johann" hatte zu Hause eine richtige Requisitenkammer, die mit allem ausgerüstet war, was man eben so zum Theaterspielen brauchte, und wenn etwas fehlte, wußte jeder, an wen er sich wenden konnte.

Die 50-er Jahre waren eine sehr produktive Zeit in der Theatergeschichte der Bachemer Vereine mit den Aufführungen von Freiwilliger Feuerwehr und katholischer Jugend. Absolute Höhepunkte in dieser Zeit waren "Ben Hur" und das über Bachem hinaus bekannte "Jedermann oder das Spiel vom Sterben des reichen Mannes". Als 1953 die drei neuen Glocken im Glockenstuhl des neuen Turmes der Bachemer Kirche Platz gefunden hatten, spielte der Kirchenchor aus diesem Anlass das Stück "Der Glockenguss zu Breslau". An diese Aufführung wurden die Älteren im Heimatverein erinnert, als dieser seine Dankeschönfahrt für alle Helfer nach Saarburg zur Glockengießerei machte. Es folgten noch sehr viele

Einakter und Sketche aller Vereine, die vorwiegend an Familienabenden aufgeführt wurden.

In den darauffolgenden Jahren 1960 bis 1970- es waren die Jahre des wirtschaftlichen Aufschwunges in der Bundesrepublik - erlahmte das Interesse und die Lust am Laienspiel, bis 1975 der Heimatverein gegründet wurde und dieser sich unter anderem zur Aufgabe machte, Mundart und Brauchtum der Heimatgemeinde zu pflegen. Nun gab es ein Wiederaufleben des Theaterspielens, auch in der Bachemer Mundart, die heute kaum noch von Kindern und Jugendlichen gesprochen wird, es sei denn in der Karwoche, wenn die Klepperjungen und -mädchen die Glocken ersetzen, die nach Rom zum Beichten geflogen sind. Man hört dann, dass es den Kindern sehr schwer fällt, in perfektem Bachemer Platt, die Gläubigen zu Gottesdiensten zu rufen und morgens, mittags und abends "de Beetglock ze lauden".

Mit dem Lehnenausrufen und dem Lehenball - ein gleichnamiges Stück wurde auch als Theater aufgeführt - startete der Heimatverein in eine neue Ära des Laienspiels. Von 1986 bis 2002 kamen 12 Theaterstücke zur Aufführung, die alle zu einem großen Erfolg wurden, vor allem "Familienkrach im Doppelhaus", das auch in Losheim gespielt wurde. Ab 1993 übt der Heimatverein nun im Zweijahresrhythmus ein Theaterstück ein. Die Theatergeschichte in Bachem wäre nicht vollständig, würde man "Die Bachemer

Passionsspiele" der leider 1990 zu früh verstorbenen und unvergessenen Renate Klein nicht erwähnen. Sie erreichten über die Grenzen Bachems hinaus große Beachtung und lockten zahlreiche Besucher aus nah und fern an. Der Heimatverein hofft und wünscht, dass weiterhin viele Laien sich für das Spielen begeistern. Große Hoffnung ruht auf den Kindern und Jugendlichen, die Ihr Können ja schon auf dem Pfarrfest gezeigt haben.

Werbung
Kopierladen